

Projekt: SMART

Zeitung: LVZ

Datum: 29.12.2007

Von Fördertopf zu Fördertopf

Das EU-Programm Smart läuft am 31. Dezember aus – und hinterlässt auch in Leipzig Spuren

Was verbirgt sich hinter dem Wort Smart? Ein kleiner, schicker Flitzer? Nein, nicht unbedingt. Smart ist auch eine Abkürzung; sie steht für Sustainable Management and Actions to promote Regional Transition, also für nachhaltiges Management in Regionen mit Umbruchprozessen, Strukturbrüchen. Das Aufbauwerk Region Leipzig hat sich – unter anderem – intensiv mit diesem Förderprogramm der Europäischen Union (EU) beschäftigt. Gemeinsam mit den Partnerregionen Aragon, Malopolska und Dytiki Makedonia akquirierte das 14 Mitarbeiter zählende Team mit Sitz in der Otto-Schill-Straße über 4,5 Millionen Euro. Davon vergab es insgesamt in zwei Jahren eine Million Euro an sächsische Träger. Am 31. Dezember läuft Smart aus. Sieben Projekte wurden damit allein 2007 in der Region gefördert. Was bleibt von ihnen? Die LVZ beantwortet die Frage anhand dreier Beispiele in Leipzig.

Das **Projekt Elda** (Environmental Education, Landscape Design and Art) verbinde Landschaftsgestaltung mit Kunst und „bringt Parkanlagen als Natur- und Erholungsräume zurück ins öffentliche Bewusstsein“, sagt Martin Müller, Aufbauwerk-Projektmanager. 40 070 Euro gingen dafür an den Zweckverband Parthenaue, der damit vor allem die Aufwertung des Abtmaendorfer Parks ankurbelt,

eine Website erstellte, ein Parkleit- und Info-System ausschrieb und im November präsentierte sowie Konzerte und Kulturprojekte organisierte. „Wir hatten auch Kunstinstallationen am und im Teich, versuchen aber das Areal größtenteils nach historischen Vorlagen zu entwickeln“, so Andreas Gumbrecht, Geschäftsführer des Zweckverbands. Letzterer habe sich vorgenommen „eine grüne Brücke zwischen Leipzig, Taucha und Borsdorf“ zu bauen. Es gehe um 30 Quadratkilometer für die Naherholung.

Das **Projekt Nafee** (New Areas for environmental Education) widmet sich der Gestaltung von Flächen, auf denen Kinder- und Jugendliche von der Natur lernen können. 50 000 Euro flossen an das Grünflächenamt Leipzig und seinen Kooperationspartner, den Bürgerverein Dölitz, um die Wiederbelebung des Agra-Parks auf Leipziger Territorium zu beschleunigen. „Die Neuausrichtung von Grundstücken, auf denen einst die Landwirtschaftsausstellung stattfand, und der dazugehörige Rückbau alter Hallen – beides stand schon lange auf unserer Agenda“, sagt Gerald Biehl vom Grünflächenamt. „Smart kam da wie gerufen.“ Es sei dasjenige Pro-

gramm im Amt, „das am schnellsten mit einem konkreten Ergebnis umgesetzt wurde“, so Biehl. Nach Abriss der Hallen habe die Aufforstung angestanden. „Wir hätten das ohne dieses EU-Programm nur in kleinen Schritten getan. Smart – das war der Turbolader. So konnten wir eine Kernfläche von 1000 Quadratmetern herrichten.“ Die ist unter anderem gedacht für einen großen Natur- und Wasserspielplatz sowie Natur-Info-Tafeln. Biehl: „Besonders freut uns, dass

Gerald Biehl: Wir hätten das ohne dieses EU-Programm nur in kleinen Schritten getan. Smart – das war der Turbolader.

die Bürgerschaft von Dölitz für das Projekt eine Art soziale Kontrolle übernimmt. Angrenzende Kitas werden den Ort nutzen. Zudem denken wir über Bürgerpatenschaften für Objekte nach, um Vandalismus vorzubeugen.

Das **Projekt Vip** (Visit individual Places of Creativity and Art) soll Kultur- und Kunstschaaffenden Raum für Kreativität geben. Und Raum ist da ganz wörtlich gemeint. 36 150 Euro wurden in die Hand genommen, um für den Verein Haushalten ein neues Hauptquartier zu schaffen. Aus dem lange verwaisten Haus Lütznauer Straße 39 wird die neue Heimat des Vereins. „Wir haben einen Vertrag über 15 Jahre mit dem Privateigentümer geschlossen“, erzählt Juliana

Pantzer, Vorstandsmitglied von Haushalten. Das alte Lehmhaus steht unter Denkmalschutz, wird nach und nach aufgefrischt. Es soll Ort für Kulturveranstaltungen sein, vor allem aber Informationspool für Wächterhaus-Interessenten. Derzeit gebe es in Leipzig elf Wächterhäuser mit 200 Nutzern, so Pantzer. Das Prinzip: Die Bewohner – meist Künstler, Studenten, Vereine – kommen für laufende Kosten auf, halten das Haus für den Besitzer am Leben, brauchen dafür aber keine Miete zu bezahlen.

Und die Zukunft nach Smart? „Der Verein hat davor existiert, er wird es auch danach tun. Wir springen weiter von Fördertopf zu Fördertopf“, sagt Pantzer. Ihr Verein habe Bundesgelder in Aussicht. Das Grünflächenamt bekommt für die Agra-Fläche zwar Unterstützung vom Stadforst und städtische Gelder, muss sich für Spielgeräte aber um Sponsoren kümmern. Auch das Projekt des Parthevereins läuft 2008 weiter, das Wie ist noch offen, Unterstützer aus der Wirtschaft werden gesucht. Ob es für die drei Projekte erneut EU-Gelder gibt? „Wir versuchen 2008 natürlich wieder, Fördermittel in die Region zu holen“, sagt Müller. „100 andere werden ebenfalls Anträge bei der EU einreichen. Von da an ist es ein offenes Spiel.“

Peter Kruttsch